



Methoden und Instrumente

Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft

Die Herausforderung

Privatwirtschaftliches Engagement ist erforderlich, um die Ziele der Entwicklungszusammenarbeit zu erreichen. Öffentliche Mittel allein reichen nicht aus, um die Millennium-entwicklungsziele (MDGs) bis zum Jahr 2015 zu verwirklichen.

Ob Umweltschutz, Bildung, Gesundheit, Agrarwirtschaft, Wasser- oder Energieversorgung: Zentrale Handlungsfelder der Entwicklungspolitik decken sich mit Geschäftsbereichen der Privatwirtschaft. Die Mitgestaltung wirtschaftlicher, politischer, rechtlicher und sozialer Rahmenbedingungen in Entwicklungsländern ist daher sowohl für den privaten als auch für den öffentlichen Partner von Nutzen.

Unser Lösungsansatz

Die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) initiierten Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft (develoPPP.de) verbinden die gegenseitigen Interessen und nutzen die jeweiligen Stärken der Partner.

Die Unternehmen greifen auf die langjährige Erfahrung der Entwicklungszusammenarbeit zurück, um ihre Standortinvestitionen abzusichern, an entstehenden Märkten zu partizipieren und langfristig tragfähige Strukturen aufzubauen.

Die Entwicklungszusammenarbeit profitiert vom privaten Engagement in den Partnerländern, das dazu beiträgt, entwicklungspolitische Ziele nachhaltig und kosteneffizient zu erreichen.

So werden die Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern ebenso nachhaltig verbessert wie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Voraussetzungen des Wirtschaftens.

Leistungen

Entwicklungspartnerschaften folgen den Kriterien der Komplementarität, Subsidiarität, Wettbewerbsneutralität, des Eigenbeitrags und der Vereinbarkeit mit den entwicklungspolitischen Grundsätzen der Bundesregierung. Sie werden in vier Modulen umgesetzt:

1. develoPPP.de-Ideenwettbewerbe

Mehrmals pro Jahr werden develoPPP.de-Ideenwettbewerbe veröffentlicht und der deutschen/europäischen Wirtschaft bekannt gemacht. Interessierte Unternehmen können dazu Vorschläge einreichen, welche in der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH auf ihre Eignung geprüft werden. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit dem privaten Partner.

2. Strategische Allianzen

Strategische Allianzen werden mit deutschen/europäischen Unternehmen oder Wirtschaftsverbänden geschlossen. Sie sind meist überregional angelegt, erfassen oft ganze Sektoren und bringen unterschiedliche Akteure aus Industrie und Handel, Nichtregierungsorganisationen sowie anderen nationalen und internationalen Organisationen zusammen. Dadurch geht ihre Wirkung über die einer Einzelmaßnahme hinaus.

3. Entwicklungspartnerschaften in bilateralen Entwicklungsprogrammen

Diese Entwicklungspartnerschaften kombinieren Leistungen der Privatwirtschaft mit Programmen und Projekten der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit. Sie werden vom privaten Partner (internationale, nationale, oder regionale Unternehmen) und einem Vorhaben der Internationalen Zusammenarbeit (IZ) im Partnerland geplant und durchgeführt und tragen direkt zu dessen Zielerreichung bei.



4. Afrika-Fazilität

Bei der Afrika-Fazilität handelt es sich um ein Kooperationsinstrument zur Förderung von Entwicklungspartnerschaften mit in Afrika ansässigen Unternehmen. Die Partnerschaften bewegen sich thematisch sehr nah an bestehenden TZ-Vorhaben vor Ort.

Ergänzt werden die vier Module durch das Angebot **Capacity Development for Partnerships (CDP) with the Private Sector**. Mit CDP werden Partnerorganisationen befähigt, die öffentliche Rolle bei der Kooperation mit der Wirtschaft – u.a. in Form von Entwicklungspartnerschaften oder Multi-Stakeholder Dialogen – selbst wahrzunehmen. Die GIZ bietet dafür ein umfassendes Beratungs- und Trainingspaket an: Strategie- und Instrumentenentwicklung, „Partnerschaftsskills“, Managementkompetenzen, Fondsmanagement etc. Diese Leistungen können eine Einzelberatung oder Beratung für die Gesamtabwicklung entsprechender Programme beinhalten. Mit den Instrumenten werden vor allem Partnerregierungen und -organisationen angesprochen. Es können sich jedoch auch andere Geber beteiligen.

Ihr Nutzen

Die GIZ bietet umfangreiche Unterstützungsleistungen für interessierte Unternehmen hinsichtlich der Instrumente und Verfahren für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft an. Sie profitiert dabei von der Kompetenz und Expertise aus 30 Jahren Erfahrung in der Internationalen Zusammenarbeit.

Entwicklungspartnerschaften werden von Unternehmen zunehmend im Rahmen ihrer Corporate Responsibility Strategien genutzt. Sie bieten Firmen eine Chance, ihre Investitionen in Entwicklungs-, Schwellen- und Transformationsländern gemeinsam mit einem kompetenten Partner durchzuführen und so die Risiken zu minimieren.

Ein Beispiel aus der Praxis

Viele internationale Unternehmen produzieren ihre Waren in Entwicklungsländern, in denen die Arbeitsbedingungen nicht den international anerkannten Standards (z.B. den ILO Kernarbeitsnormen) entsprechen. Häufig ist eine Kontrolle schwierig, da der Produktionsprozess komplexe Wertschöpfungsketten durchläuft. Verbraucher und Unternehmen in Industrieländern werden sich zunehmend der damit verbundenen sozialen Probleme bewusst. Internationale Handelsunternehmen müssen immer häufiger nachweisen, dass sie unter sozialverträglichen Bedingungen fertigen lassen.

Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft, die die GIZ gemeinsam mit der Tchibo GmbH umsetzt, werden Betriebe in Bangladesch, China und Thailand darin geschult, die Standards unter Einbeziehung ihrer Beschäftigten umzusetzen und damit deren Arbeitsbedingungen dauerhaft zu verbessern. Seit Projektbeginn haben 13 lokale Trainingsanbieter das notwendige Fach- und Methodenwissen erworben, um die Lieferbetriebe bei der Implementierung von Sozialstandards zu beraten und sie anzuleiten, betriebliche Dialogstrukturen aufzubauen. Bereits 40 Pilotfirmen nehmen am Projekt teil, die Teilnehmerzahlen steigen. Inzwischen haben alle Unternehmen Aktionspläne aufgestellt und umgesetzt. Zu diesen gehören etwa solche zur Wahl von Arbeitnehmervertretern, zur Vermeidung von Zwangsarbeit oder zur Verringerung von Überstunden.

Kontakt

E ppp-buero@giz.de
T +49 6196 79-2378
I www.giz.de/ppp

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de